

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Dienstag, den 12. August

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des R. Oberamts Maulbronn ist in Folge von Wasserbauten an der Flossgasse in Lomersheim und an der Steinzeile bei der Flossgasse der Kamungarnspinnerei Vietigheim Flossperre auf diesem Theil der Enz vom 18. bis 31. August d. J. angeordnet worden.

Den 9. August 1873.

Königl. Oberamt.  
Saupp.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Denjenigen werden in diesen Tagen die Tabellen zu den Gebäude-Verzeichnissen für die Steuer-Einschätzung nebst der Nr. 10 des Amtsblattes des Steuer-Collegiums, welches auf Seite 56 die näheren Vorschriften über die Anlegung dieser Verzeichnisse enthält, zugehen.

Die Tabellen sind ohne Verzug in den Rubriken 1 bis 5 so genau als möglich auszufüllen und dem Oberamte einzusenden. Da wo die Gemeinde-Behörden glauben, dieses Geschäft einem Verwaltungs-Actuar übertragen zu sollen, ist sofort hierüber Beschluß zu fassen und mit dem betreffenden Geschäftsmann über die Belohnung ein Accord abzuschließen.

Da es zur Zeit an Formularen fehlt, so werden solche einzelnen Gemeinden etwas später zugesandt werden.

Den 11. August 1873.

Königl. Oberamt.  
Saupp.

Bahnhof Wildbad.

## Erledigte Güter-Beförderers-Stelle.

Die Stelle eines Güterbeförderers und Gepäckträgers auf dem hiesigen Bahnhof ist bis 1. November ds. Jrs. wieder zu besetzen.

Lusttragende werden eingeladen, ihre Bewerbungen unter Anschluß eines gemeinde-räthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnisses bei der unterzeichneten Stelle, welche auch über die näheren Verhältnisse dieses Dienstes Auskunft ertheilen wird, innerhalb 10 Tagen schriftlich einzureichen.

Den 9. August 1873.

Königl. Bahnhofinspektion.

## Revier Naislach. Holz-Verkauf.

Donnerstag den 14. August

Morgens 9 Uhr

im Lamm zu Agenbach aus dem Distrikt Frohnwald, Abthlg. Schlehgrundflinge, Dachsberg, Kreuzsteinebene und Buchhalde:

- 3 Km. buchene Scheiter,
- 4 " do. Prügel,
- 260 " Nadelholzprügel,
- 44 " weißtannene Rinde.
- 1 " buchene,
- 260 " Nadelholzprügel,
- 2700 ungebundene Nadelholz- und
- 150 Schlagraum-Wellen.

## Privatnachrichten.

Berned bei Altenstaig.

## Hopfen,

ausgezeichneter Qualität, wird auf hiesigem Hofgut abgegeben.

Bröhlingen.

## Arbeiter-Gesuch.

Bei der Schienenlage auf der Station Bröhlingen finden 20—30 Arbeiter längere Zeit bei gutem Lohn Beschäftigung. Anmeldungen sind bei Aufseher L o c h b ü h l e r zu machen.

## Wein feil.

Ein Kurgast in Wildbad hat 8 Eimer rothen und weißen reingehaltenen 1868er von Fellbach und 4 Eimer 72er Wein zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaction d. Blts. und im Gasthof zur Sonne in Wildbad.

Wildbad.

Eine Partie trockene eichene

## Faß-Dauben

verkauft

F. Brachhold.

Calmbach.

Sehr schöne

## Gypser-Rohre

billig bei

S. Barth.

Wildbad.

Unterzeichneter verkauft ein

## Pferd,

Schimmel, 7jährig und zu jedem Dienst tauglich, sammt beinahe neuem Geschirr und Bernerwägele mit Federn billigt.

A. Brecht zum „Sternen“.

Guttingen bei Pforzheim.

## Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider und in seinem Fach erfahrener Mann findet bei freier Wohnung auf Schnitt oder Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ph. Bittel, Sägmühlebesitzer.

Pforzheim.

## Warnung.

Mein Lehrling Jakob Müller von Niebelsbach ist seiner Lehre entlaufen und soll dort arbeitsuchend sich herumtreiben. Da ich Klage gegen denselben einreichen werde, so warne ich die Herren Bijouterie-Fabrikanten vor dessen Annahme.

Adolph Warneck,  
Bijouterie-Fabrik.

Neuenbürg.

Ich verkaufe das

## Oehmdgras

auf meiner städtischen Thalwiese.

Eugen Seeger.

In der Nacht vom 4./5. d. M. kamen uns aus einer Geschirrhütte am Einfluß unseres Rothenbachwerk-Kanals ein Fischergarn und eine Wadde abhanden. Der gegenwärtige uns bekannte Inhaber wird hiemit aufgefordert, genannte Gegenstände bei sonstiger Gefahr gerichtlicher Verfolgung binnen drei Tagen auf unserem Comptoir abzugeben.

Den 11. August 1873.

Krauth & Comp.



C a l w.

# Weinhandlung von Giebenrath & Klinger.

Außer unsern gewöhnlichen Weinen von fl. 4 an pr. 20 Liter empfehlen wir feine 1868er und 1865er Marktgräser, sowie sehr gesunde südfranzösische 1870er und 1872er Rothweine, welche wir selbst direkt bei den Produzenten einkaufsten, daher für deren Aechtheit garantiren und die billigsten Preise stellen können.

Ebenso halten wir stets Priorato und Benicarlo (spanische Rothweine), die wir sowohl in Originalfassern von ca. 450 Liter Inhalt mit Zollquittung, als in kleinern Partien abgeben.

Hochachtungsvoll

## Giebenrath & Klinger.

Neuenbürg.

Ein möblirtes

### Zimmer

folgleich oder bis 1. September beziehbar vermiethet L. Lustnauer.

Grunbach.

460 fl. Pflugschaftsgeld leihst gegen gesegliche Sicherheit aus Friedr. Bohnenberger.

### Zwei Tausend Gulden

werden gegen doppelte Sicherheit mindestens hälftig in Gütern oder dreifach in Gebäuden ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.

Mittwoch den 13. August bringen wir 18 Stück

 **Kühe u. Kalbinnen,** großtrüchtige, nahe und Milchvieh nach Birkenfeld.

Kaufsliebhaber sind auf Mittwoch höflich eingeladen.

### Gehr. Kahn.

Zu ständiger oder zeitweiser Aushilfe auf einem Comptoir findet eine geeignete Persönlichkeit alsbald Stellung. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-, Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-

### Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt Jac. Mech.

Für die Zweckmässigkeit Inserate auch

### Lokalblättern

zuzuweisen, sprechen:

### Billige Insertionspreise,

Vollständige Verbreitung in betr.

Stadt, Kreis, Bezirk,

Mässiger Umfang des Blattes,

welcher das Lesen des ganzen

Stoffes ermöglicht,

zumal die meisten Abonnenten nicht von Inseraten übersättigt.

Das Interesse, welches sie durch ihren lokalen Inhalt für Jeden besitzen und die hieraus entspringende Nothwendigkeit von Allen gehalten zu werden.

Zur Vermittlung von Inseraten in alle Zeitungen empfiehlt sich die

### Süddeutsche Annoncen-Expedition

Stuttgart,

Königstrasse 40, I. Etage.

Neuenbürg.

Einige Wagen Dünger werden wegen Hofräumung unentgeltlich abgegeben. Wo sagt die Redaktion.

Bei **Jat. Mech** ist zu haben:

### Reduktions-Tabellen

zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige und umgekehrt.

Von

G. Heid, Oberamtsgeometer.

Preis 12 fr.

Die Tabelle ist in Medianformat klar und übersichtlich gedruckt. Das Urtheil eines der Herren Lehrer an der Neulingen kaufmännischen Fortbildungsschule lautet darüber: „Ich habe die Tabelle genau geprüft und gefunden, daß dieselbe ihrem Zwecke vollständig entspricht. Sie ist sehr leicht zu verstehen, und bietet in ihrem Arrangement alles, was von einem derartigen Werke verlangt werden kann.“

Bei der in Aussicht stehenden Umwandlung unseres Münzsystems wird diese Tabelle wohl in keinem Hause fehlen dürfen und glaube ich nicht, daß leicht ein übersichtlicheres Werk geschaffen werden kann.

\* Das billigste und reichhaltigste Wigblatt der Welt nennt sich mit Recht die in Hamburg erscheinende „Deutsche Reichsjadel“, welches trotz des eminent billigen Preises von 13 Sgr. pr. Quartal in viel größerem Format und reichhaltiger ausgestattet ist, als irgend ein ähnliches Blatt, dabei sind die darin enthaltenen Caricaturen und Original-Porträts wahre Kunstblätter: wofür der Name des Zeichners, Cht. Förster, Bürge ist. Ebenso wird der Text von den renomirtesten Humoristen und Satyrkern in so frischer und freisinniger Weise dargebracht, daß die „Reichsjadel“ auch nach dieser Richtung hin allen Anforderungen entspricht. Wir hoffen daher, den Dank unserer Leser zu erwerben, wenn wir dieselben auf dieses Blatt, welches sowohl durch die Postanstalten, wie durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, aufmerksam machen.

### Kronik.

Deutschland.

Nachdem die **R ä u m u n g** des französischen Gebiets von den deutschen Truppen soweit vollzogen ist, als dies vertragmäßig festgesetzt wurde, äußert sich die heimische französische, wie auch die auswärtige (Schweizer- und englische) Presse zc.

mit der größten Anerkennung über die von unsern Soldaten während ihrer Anwesenheit in Frankreich durchweg beobachteten Haltung. So sprechen namentlich Berichte aus Belfort, Nancy, Toul zc. sich sehr günstig über Offiziere und Mannschaft aus und lassen es an Andeutungen nicht fehlen, daß eine Vergleichung der französischen Truppen mit den deutschen sehr zum Nachtheil der Erstern ausfallen müßte.

Berlin, 7. August. Es sind nunmehr alle Vorkehrungen getroffen, um mit der Einziehung der älteren preussischen Münzen vorzugehen. Zunächst sollen die vom Jahre 1750 bis einschließlich 1816 auf freien Stempeln geprägten preussischen Thaler so wie die vom Jahre 1817 bis einschließlich 1822 im Umlauf geprägten preussischen Thaler, welche auf der einen Seite das Brustbild des Königs in Uniform und auf der andern Seite den Adler auf Trophäen zeigen, eingezogen werden. Die Postanstalten und die kgl. preussischen Cassen sind angewiesen worden, diese Münzen einzusenden.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist 1865 gegründet worden und verdient auch im Binnenlande allgemeine Theilnahme. Sie zählt jetzt 30 Stationen an der Nordsee und 36 an der Ostsee. In allen größeren Hafenplätzen sind Bezirksvorstände; das Leben der Rettungsmannschaften ist gegen Tod bei Rettungs- oder Uebungsfahrten bei der Baseler Transportgesellschaft versichert. Der Centralratz ist in Bremen. Bisher sind durch die Gesellschaft 612 Menschen gerettet worden. Außerdem haben ihre Mannschaften häufig Gelegenheit gehabt, Schiffen, welche bei Sturm und Nebel in Noth geriethen, Lootsendienste zu leisten. Die Gesamtzahl der Mitglieder sämtlicher 44 Vereine und 62 Vertreter-schaften beläuft sich gegenwärtig auf etwa 22,700, die Einnahmen und Ausgaben betragen jährlich ungefähr 90,000 Mark. Die Gesellschaft hat zur Wiener Ausstellung mehrere ihrer sehr zweckmäßigen Rettungsgeräthe geschickt, z. B. ein Boot, das sich von dem einschlagenden Wasser selber befreit, und wenn es durch die Gewalt der Brandung kieloberst geworfen wird, von selbst in seine ursprüngliche Lage zurückkehrt; einen Raketenapparat, der bei Strandungen angewandt wird, um dem Bracl Taue zuzuworfen; sodann Rettungs- und Ankeraketen. Letztere dienen dazu, den Rettungsbooten das Abkommen vom Strande und das Ueberwinden der Brandung zu erleichtern. Steht ein Rettungsboot in See, so wird aufs Geradewohl eine vierarmige Ankerakete über die Brandung hinausgeschossen und an der daran befestigten Leine von einigen der Mannschaft (während die übrigen rudern) zu dem durch die Verankerung der Rakete gebildeten festen Punkt außerhalb der Brandung hinausgezogen. Ferner sind ausgestellt ein Rettungsschütz und ein Handgewehr zum Leinenschießen. (Globus.)

Württemberg.

Stuttgart, 8. August. Der Gemeinderath beschloß, am 2. September unter städtischer Leitung eine Sedanfeier zu

veranstalten und den Bürgerausschuß zur Zustimmung hierzu einzuladen.

In Schwenningen brach den 6. August Nachmittags 1 1/2 Uhr in einem hinter einem Doppelhaus gelegenen Streuhäufen Feuer aus, wodurch dasselbe zum größten Theil abbrannte. Man vermuthet, daß Kinder die Streu angezündet haben.

Ulm, 6. August. Von der Polizei wurde heute Vormittag ein größeres Quantum unreifes, zu Markt gebrachtes Obst confiscirt. Die Käufer desselben wurden, so viel wir erfahren, in Strafuntersuchung gezogen.

Unterriechenbach, 30. Juli. Der Bahnbau von Calw bis hierher ist so weit vorangeschritten, daß die Bahn befahren werden kann. Am 29. Juli fuhr die erste Lokomotive über die stattliche, 200 Fuß lange Nagoldbrücke in unsere Station ein. Am 30. wurde die Bahn von Oberbaurath v. Abel einer besonderen Inspektion unterworfen und diese soll günstig ausgefallen sein, insbesondere soll die Brücke welche aus der Maschinenfabrik Eslingen hervorgegangen, eine kaum nennenswerthe vorübergehende Senkung durch die Last erfahren haben. Leider wird es fast noch ein volles Jahr dauern, bis die Gebirgs-Vorsprünge des untern Nagoldthales von hier bis Pforzheim soweit durchbrochen sind, daß der Schienenstrang dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

Aus dem Oberamt Baihingen den 6. Aug. Die Ernte ist im besten Gange und liefert nach den bisher gemachten Erfahrungen sowohl nach Quantität als Qualität den besten Ertrag, mehr als eine gute Mittelernte. Ein gleich günstiges Ergebnis liefern die Kartoffeln, deren Mehlreichtum und besondere Schmachhaftigkeit den vorigen Jahrgang übertreffen; an Obst haben wir gleichfalls gute Aussichten, hauptsächlich versprechen die Quitten, die in dieser Gegend stark vertreten sind, dieß Jahr einen reichen Ertrag. Dagegen Steinobst fehlt fast gänzlich. Vom Hagelschlag sind wir bis jetzt gnädig verschont geblieben. Auch der Weinstock stellt trotz der fatalen Frühjahrsfröste einen recht guten Ertrag in Aussicht.

Der Schw. Merkur schreibt: Gegen Feuersegefahr geschieht immer noch so manches leicht Ausführbare nicht. Und doch müssen dabei noch alljährlich Millionen zu Grunde gehen, arme Menschen Leben, Gesundheit und Vermögen einbüßen, Noth Angst und Schrecken tragen. Warum vor Allem, seit wir wohlfeile schwedische Zündhölzchen haben, schafft man nicht die mit Phosphor verfertigten ab? womit namentlich unbeaufsichtigte Kinder, leichtsinnige Raucher viel leichter und so unendlichen Schaden anrichten, auch täglich Vergiftungen an Menschen und Vieh geschehen! Warum ermuntert man zu den neueren wohlfeileren Blitzableitern nicht auf jede mögliche Weise durch Wort und That, nicht wenigstens durch Erlassen des Staatsfeuerversicherungsbeitrages auf einige Jahre? Sollte man nicht (neben anderen kostspieligeren Bauvorschriften) für jedes größere öffentliche und Versammlungsgebäude (Thurm, Kirche, Rath- und Schulhaus, Wirthschaften zc.)

Blitzableiter verlangen, zumal wenn niedrigere Häuser daneben schon welche haben, also den Blitz herbeiziehen? Damit und etwa mit einer Pappel vor der Hütte des Aermsten wäre so manches Dorf geschützt und brauchte nicht bei jedem Nachtgewitter die ganze Einwohnerschaft zitternd Schlaf und Trübnis zu opfern. Jeder Flecken könnte die beste Feuerwehr haben, wenn der Soldat nur alljährlich eine Löschprobe mitzumachen hätte. In den höchsten Häusern würde sicher Niemand mehr verbrennen, wenn man nur an den obersten Stockwerken außerhalb Eisenstäbe als Nothleiter zum Herabsteigen anbrächte. Noch nicht einmal Wasserbehälter zum Sammeln des Regenwassers haben alle wasserarmen Dörfschaften, geschweige denn an höher gelegenen Hohlwegen eine Fanggrube, die sie dann im Nothfall durch die Ortskandeln bis vor den Brandplatz hin ablaufen lassen. So bleibt überhaupt zum allgemeinen Besten noch vieles anzuregen. Wenn wir z. B. jeden Herbst von durch Tollkirschen vergifteten Kindern lesen, warum muß nicht jeder Waldeigentümer und Waldschütze solches Gift austilgen?

Am 8. August hatten wir den sieben- undvierzigsten Sommertag, eine seit Jahren unerhörte Zahl!

**A u s l a n d.**

In den Débats schreibt J. Lemoine: „Die spanische Kommune folgt den Spuren ihrer älteren Schwester, der Pariser Kommune treulich. Dieselbe Schule, dasselbe Vorgehen, dieselbe internationale Feuerlegungs-gesellschaft, die mit Seeräuberei, Plünderung, Erpressung, Ermordung von Geiseln beginnt und bei ihrem Abzug mit Petroleum endigt. Als im Mai 1871 Paris brannte und in den spanischen Cortes der Antrag gestellt wurde, gegen die Verbrechen der Kommune Protest einzulegen, da waren unter denen, die dagegen stimmten, — Castelar und Pi y Margall. Nun, sie haben heute auch ihre Kommune und ihre föderalistische Republik ist ihnen über den Kopf gewachsen.“

**Miszellen.**

**Am Rhein, am Rhein.**

(Fortsetzung.)

An Haltbarkeit können sich nur wenige Weine dem Rheingauer vergleichen; bei richtiger Behandlung hält er sich Jahrhunderte lang, ohne trank zu werden, oder sich zu zerlegen. Im Allgemeinen sind die edlen Weine des Rheingaus schwer, sie bringen aber, wie man zu sagen pflegt, „einen guten Rausch“ ohne üble Nachwehen — vollkommene Reinheit natürlich vorausgesetzt. Mäßig getrunken übertrifft ihre diätetische Wirkung, namentlich bei bejahrten Personen, diejenige aller bekanntesten Weine. Im Range stehen die Rheingau-Weine an der Spitze der deutschen und neben den edelsten Weinen des Auslandes; die Jury der Londoner Weltausstellung 1862 erklärte sie ausdrücklich für die ersten der Welt. Daher hat auch der britische Dichter Southey schon den begeisterten Ausspruch gethan: „The wine is every where about

the Rhine the true Amreeta, and deserves to be called the „Liquor of the life“ — and so Pindar would have said, if he had had ever tasted it.“ (Der Wein ist überall am Rhein die wahre Amreeta — die Göttermilch der indischen Mythologie — und verdient den Namen „Lebenselixir“; so würde selbst Pindar — der Lobredner des Wassers — ihn benannt haben, hätte er davon gekostet.)

Es ist ein herrliches Stück Land, wo diese edle Bacchusgabe wächst, die Perle Deutschlands, besungen von den Dichtern aller Nationen, die es gesehen; es hält seine Kinder mit weichen Armen fest und sendet ihnen bitteres Heimweh nach, sobald sie sich losgerissen haben. In klingenden Strophen feiert es Karl Simrock:

Wem es beschieden ist,  
Bleib' an des Rheines Strand  
Nirgend hienieden ist  
Doch ein so feines Land.  
Männer und Mägdelein,  
Kenner vom echten Wein,  
Schenten ein.

Drüben in Radesheim  
Soll gut Geläute sein; \*)  
Haben in Radesheim  
Fand ich die Leute fein.  
Loden die Gloden dich?  
Mädchen, sie locken mich,  
Fahr' allein!

Von Bieberich oder Walluf an, am rechten Rheinufer, erstreckt sich das Stromland des eigentlichen Rheingaus bis nach Gaub. Es ist ein kleiner Distrikt, in dem der edelste Wein der Welt auf sanftgeschwemmten Hügeln und an steilen Hängen des Gebirges wächst, aber jeder Ortsname ist auch zugleich derjenige einer guten Sorte, weithin bekannt und beliebt. Da stehen sie, die schlanken grünen Flaschen eigenthümlicher Form, die das bezeugen. Wir lesen an ihnen die Aufschriften: Johannisberger, Steinberger, Gräfenberger, Marco-brunner, Geisenheimer, Radesheimer, Nauenthaler, Hochheimer, Neroberger, Bodenthaler, Deffricher, Hallgarter, Winkler, Erbacher, Eltviller, Walluser, Schiersteiner, Ahmannshäuser — und jede bringt uns einen Genuß in Erinnerung. Wer die Gastfreundschaft der Rheinweinde genossen hat, der wird mit uns fühlen vor dieser imposanten Trophäe, die leider nur aufs Auge wirkt. Wer dort einen Freund oder nur halbwegs Bekannten besucht, der gewahrt, daß dieser nach zehn Minuten Unterhaltung unruhig zu werden beginnt, nach einer Viertelstunde aber höchstens faßt er seinen Entschluß, greift nach einem mächtigen, an der Wand hängenden Schlüssel und sagt die Lippen leidend: „Nun wollen wir einmal den Keller besuchen.“ Und hinab geht es in die kühlen unterirdischen Räume. Hier ist immer vorgejorat; auf weißem Teller, der auf der Kellerstufe steht, befinden sich einige altbackene Semmeln, womit der Gaumen zum Verständ-

\*) Wo die Gloden den schönsten Klang haben, da wächst auch der beste Wein — singt man im Rheingau.

nig der verschiedenartigen Proben geschult wird; kein Käse, wer den zum guten Weine genießt, wird für einen Barbaren gehalten: höchstens ist er erlaubt zum „Kombas“, zum „Kutscher“, „Saurach“, „Fidhpeter“, „Rachenpußer“, „Garibaldi“, wie die ordinären Produkte schlechter Jahrgänge vom Volkswitz getauft werden, denn es soll nicht verschwiegen bleiben, daß der Rheingau auch solche liefert, namentlich von der edlen Rieslingstraube, wenn sie nicht reif geworden ist. Im Keller beginnt dann alsbald eine sehr animirte Unterhaltung, seine geöffnete Thür wird alle Augenblicke durch einen neuen Gast verdunkelt, der „zufällig“ vorübergeht und nicht widerstehen kann, sich nach dem Wohlfinden des Besitzers zu erkundigen; es ist, als ob der Kellerdunst aus weitem Kreise die wißbegierigen Nachbarn heranzöge, wie ein Köder die Fische. Je mehr, desto besser, denn die Reciprocität wird heilig gehalten; je zahlreicher ihre Kellergäste, um so reicher die Aussicht auf künftige Kellervisiten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Frankfurter Arzt schreibt dem „Fr. J.“ folgendes: „Die besten in den schwersten Fällen noch Erfolg ermöglichenden Mittel gegen die asiatische Cholera sind: Frische Luft, also offene Fenster, ohne Zug natürlich, im Zimmer; Reiben mit Sennspiritus, wo die leisesten Schmerzen oder Krämpfe auftreten; ununterbrochen Eisstückchen von der Größe einer Erbse bis zur großen Bohne gegen Uebelkeit und Erbrechen, und löffelweise bis zum halben Weinglas den schwersten Portwein, ebenso in kleinen Quantitäten immerfort in Eis gestelltes Sodawasser. Warme Bedeckung ohne beängstigende Erhitzung. Nur nie warmen Thee bei Erbrechen! Auch Eau de Cologne vermeiden und andere Essenzen. Gewöhnliche Diarrhöe ist noch keineswegs ein böses Symptom, vielmehr mag dieses Uebel weiter dauern, sobald nur das Erbrechen gehemmt ist. Wo kein Portwein zu haben, hilft reiner Rum aus. Das Sodawasser und Eis lindert das Brennen im Halse, erquickt und ermuntert, was gegen die quälenden und erhitzenden Mittel die Angst steigern.“

**Erhaltung der Blumen.**  
Ein englisches Blatt ertheilt Liebhabern von Blumen folgenden Rath: Eine einzige Blume, der man erlaubt, zu reifen oder Samen anzusetzen, erschöpft die Kraft der Pflanze mehr als es ein Duzend neuer Knospen thut. Schneidet daher so viel als möglich eure Blumen ab, ehe sie zu welken beginnen. Schmückt damit eure Zimmer, sendet euren Freunden, die keine Blumen haben immer Sträuße. Ihr werdet dann bald finden, daß eure Blumen sich mehren, je mehr ihr deren abschneidet. Namentlich sollen alle Rosen, die welken, abgeschnitten werden, damit die Kraft in den Wurzeln bleibt und neue Wurzeln für das nächste Jahr treibt. Auf Rosenbüschen soll man nie Samen reifen lassen.

## Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn.

### Sommerdienst 1873. (Ab 1. Mai 1873.)

#### Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	138.	140.	142.	144.	146.	148.
	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Schnellzug.	Personen-Zug.	Personen-zug.
	Morgens	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abends	Abends
Wildbad . . . Abgang	5. —	8. 20	11. 25	1. 35	5. 10	8. —
Calmbach . . . „	5. 12	8. 26	11. 32	1. 40	5. 17	8. 7
Höfen . . . „	5. 20	8. 31	11. 38	1. 44	5. 23	8. 13
Rothenbach . . . „	5. 29	8. 36	11. 44	1. 47	5. 30	8. 19
Neuenbürg . . . { Ank.	5. 35	8. 41	11. 50	1. 51	5. 36	8. 25
{ Abg.	5. 46	8. 43	11. 54	1. 53	5. 39	8. 29
Birkenfeld . . . „	5. 57	8. 51	12. 4	1. 59	5. 49	8. 39
Brötzingen . . . „	6. 4	8. 55	—	—	5. 55	8. 45
Pforzheim . . . Ank.	6. 10	9. —	12. 15	2. 5	6. —	8. 50
Pforzheim nach Carlsruhe . . . Abg.	6. 29	9. 42	12. 23	—	—	9. 10
Pforzheim nach Mühlacker . . . Abg.	6. 15	9. 5	—	2. 12	6. 18	12. 50
in Carlsruhe . . . Ank.	7. 15	10. 38	1. 30	—	—	10. 20
in Stuttgart . . . „	9. —	11. 40	—	3. 48	8. 50	2. 30

In den Zügen 144 und 146 läuft 1 zweiachsiger Personenwagen I. & II. Classe von Wildbad — Stuttgart durch.

#### Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	137.	139.	141.	143.	145.	147.
	Gemischt-Zug	Personen-Zug.	Schnellzug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-zug.
	Morgens	Vormitt.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Stuttgart . . . Abg.	4. 58	7. 35	9. 50	12. —	2. 5	6. 25
Carlsruhe . . . „	11. 50	7. 45	10. —	1.20   1.45	5. 5	7. 45
in Pforzheim v. Mühlacker . . . Ank.	6. 28	9. 41	12. 17	..   1.28	5. —	9. 3
in Pforzheim v. Carlsruhe . . . Ank.	12. 45	9. —	11. 15	2.8   2.58	6. 12	8. 55
Pforzheim . . . Abgang	6. 50	10. 5	12. 35	3. —	6. 20	9. 10
Brötzingen . . . „	6. 56	—	—	3. 6	6. 26	9. 17
Birkenfeld . . . „	7. 3	10. 16	12. 41	3. 12	6. 33	9. 24
Neuenbürg . . . { Ank.	7. 14	10. 27	12. 49	3. 23	6. 45	9. 35
{ Abg.	7. 23	10. 29	12. 52	3. 26	6. 49	9. 39
Rothenbach . . . „	7. 35	10. 39	12. 58	3. 36	7. —	9. 50
Höfen . . . „	7. 46	10. 47	1. 3	3. 44	7. 8	9. 58
Calmbach . . . „	7. 58	10. 55	1. 10	3. 52	7. 17	10. 7
Wildbad . . . Ank.	8. 5	11. 2	1. 15	4. —	7. 25	10. 15

In den Zügen 139 und 141 läuft 1 zweiachsiger Personenwagen I. & II. Classe von Stuttgart — Wildbad durch.

#### FAHRTENPLAN Stuttgart - Calw - Nagold.

Stationen.	182.	184.	186.	188.
	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Beschleun. Personenz.
	Morgens	Vorm.	Nachm.	Abends
Stuttgart . . . Abgang	6. 50	11. —	3. 40	8. 20
Leonberg . . . „	7. 48	12. 20	4. 37	9. 9
Calw . . . „	9. 21	2. 12	6. 2	10. 19
Nagold . . . Ankunft	10. 10	3. 5	6. 52	11. —

#### Nagold - Calw - Stuttgart.

Stationen.	181.	183.	185.	187.
	Beschleun. Personenz.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.
	Morgens	Vorm.	Nachm.	Abends
Nagold . . . Abgang	5. 20	11. —	3. 45	7. 55
Calw . . . „	5. 55	12. —	4. 28	8. 36
Leonberg . . . „	7. 1	1. 36	5. 48	9. 52
Stuttgart . . . Ankunft	7. 40	2. 30	6. 30	10. 36

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.